

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 305.

Donnerstag den 1. November.

1855.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift des Gesetzes über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 und 9. November 1849 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen

im Jahre 1855

geborenen Mannschaften, welche bei uns als Stadtohrigkeit sich anzumelden haben, einschließlich der in Pfaffendorf und Pöschner Mark, so wie unter Gerichtsbarkeit des Königlichen Kreisamtes allhier wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldungstermine

Donnerstag den 1. November d. J.

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte allhier sich gebührend zu stellen, im Unterlassungs-falle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 75 ff. des zuerst angeführten Gesetzes werde verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburts-scheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren. Daseru übrigens Personen aus früheren Geburts-jahren sich allhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Genüge geleistet, so haben sich dieselben

Freitag den 2. November d. J.

in derselben Masse wie vorgedacht bei uns anzumelden.

Leipzig, am 15. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Sünther.

Bekanntmachung,

die Anmeldung der bei den Rekrutirungen vom Jahre 1853 und 1854 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit der Verordnung des Königlichen Kriegsministerium vom 22. Mai 1849 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1849, Seite 101) werden die bei der letzten und vorletzten ordentlichen Rekrutirung, also im Jahre 1853 und 1854, in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften, insoweit dieselben sich zur Zeit hier aufhalten, hiermit aufgefordert, im Anmeldungstermine

Donnerstag den 1. November d. J.

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte allhier, unter Einreichung ihrer Geburts- und Gestellscheine, zur Aufzeichnung entweder persönlich sich anzumelden oder im Behinderungsfalle durch Beauftragte sich anmelden zu lassen.

Leipzig, am 15. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Sünther.

Erinnerung an Abführung der Grundsteuern u.

Am 1. November d. J. wird der diesjährige vierte Termin der Grundsteuern, welcher in Folge der zu dem Finanzgesetze vom 16. August d. J. erlassenen Ausführungs-Verordnung vom nämlichen Tage mit

Zwei Pfennigen von jeder Steuereinheit

zu entrichten ist, fällig.

Die diesfalligen hiesigen Steuerpflichtigen werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeiträge, so wie die städtischen Realschoss- und Communanlagen an diesem Tage und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadt-Steuer-Einnahme allhier pünctlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Zwangsmittel gegen die Restanten eintreten müssen.

Leipzig, am 31. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Bekanntmachung.

Das Fahren mit bespannten Wagen, Schlitten oder Schleifen auf dem zwischen dem Petersthore und dem Morisdamme gelegenen Wege ist nur denen gestattet, welche an einem der daran gelegenen Häuser zu verkehren haben, sonst aber das Durchfahren durch diese Straße bei Einem Thaler Strafe verboten.

Leipzig, den 25. October 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Koch.

Verhandlungen der Stadtverordneten
am 24. October 1855.

Nach einer Anzeige des Stadtraths ist die Wahl des St.-B. Dr. Hauschild zum Stadtrath auf Zeit nicht bestätigt worden. Die diesfällige Verordnung der hiesigen königlichen Kreisdirection lautet:

„Mittels Bericht hat der hiesige Stadtrath die erfolgte Wahl des Dr. phil. Ernst Innocenz Hauschild zum Rathsmitglied auf Zeit angezeigt und um deren Bestätigung gebeten.“

„Nach §. 97. alin. a. der allgem. Städteordnung, verbunden mit §. 110. der Verordnung zum Gesetze über das Elementarvolksschulwesen vom 9. Juni 1835, sind nun aber Schullehrer, wie Geistliche und Staatsdiener, nicht bloß berechtigt, wegen mangelnder Genehmigung ihrer Vorgesetzten gegen Uebernahme städtischer Aemter und Aufträge sich zu entschuldigen, sondern eben so verpflichtet, vor Annahme eines solchen Amtes die Erlaubniß der vorgesetzten höhern Behörde dazu beizubringen.“

„Letzteres ist im vorliegenden Falle nicht geschehen. Nun scheint zwar dem Stadtrathe als weltlicher Inspectionsbehörde der hiesigen Schulanstalten ein Bedenken hierunter nicht beigegeben zu sein, und es würde sich daher zunächst um die noch mangelnde Erklärung des geistlichen Mitgliedes der Schulinspection handeln — welche allerdings vor der Berichterstattung zu erfordern gewesen wäre.“

„Nach Lage der Sache kann jedoch davon abgesehen werden, indem die königliche Kreisdirection ohnehin in ihrer Eigenschaft als vorgesetzte Schulbehörde dem Dr. phil. Hauschild die nach obigem erforderliche Genehmigung zur Uebernahme jenes Stadtrathsamtes zu ertheilen schon deshalb Anstand nehmen muß, weil mit allem Grund zu besorgen steht, daß derselbe nicht im Stande sein werde, bei pflichtmäßiger Abwartung der zahlreichen und zum Theil zeitraubenden Geschäfte, welche mit der Function eines Rathsmitgliedes, zumal in Leipzig, verbunden sind, gleichzeitig seinem eigentlichen Berufe als Lehrer und als Dirigent von zwei nicht unbedeutenden Schulanstalten mit der erforderlichen Treue und Sorgfalt zu genügen, und somit dasselbe Bedenken, welches im December v. J. vom königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts schon gegen das damalige Gesuch Hauschild's um Concession zu Errichtung einer höheren Töchterschule erhoben worden — daß nämlich die Kraft eines, wenn auch noch so rüstigen und eifrigen Mannes nicht leicht der Lösung einer Aufgabe gewachsen sein möchte, wie der Genannte damals durch Errichtung einer neuen, sehr umfangreichen Lehranstalt neben den bereits von ihm geleiteten zu übernehmen im Begriff stand — bei der jetzigen Veranlassung offenbar noch weit stärker hervortritt.“

„Wie sich nun hierdurch die Wahl des Dr. phil. Hauschild zum hiesigen Rathsmitglied von selbst erledigt, so wolle der Stadtrath die Stadtverordneten sowohl als den Dr. phil. Hauschild demgemäß bescheiden und die Ersteren zur Vornahme einer anderweiten Wahl an die Stelle des ausscheidenden Rathsmitgliedes Avenarius veranlassen.“

St.-B. Dr. Hauschild bemerkte hierzu, daß es sich nach Inhalt der Kreisdirectionsverordnung nur noch darum handeln könne, ob und welche Schritte noch von seiner Seite wegen nachträglicher Erlangung der Erlaubniß zu Uebernahme des Stadtrathsamtes etwa einzuschlagen seien. Er werde indeß mit Rücksicht auf die Ansicht des königlichen Ministeriums von allen weiteren Schritten absehen. Zu seiner Rechtfertigung aber gegen die ihm in der Verordnung der königlichen Kreisdirection indirect gemachten Vorwürfe eines formlosen Verfahrens müsse er darauf hinweisen, daß §. 97 der St.-D. von den Schullehrern die Einholung der Erlaubniß ihrer vorgesetzten Schulbehörde zur Annahme eines dergleichen Amtes nur vor der Uebernahme desselben, nicht aber vor der Annahme erfordere. Sonach habe er erst nach Bestätigung der Wahl die Schulbehörde zu fragen gehabt, nicht aber vor derselben. Er habe daher auch in formeller Hinsicht keinen Verstoß begangen und müsse den ihm gemachten indirecten Vorwurf von sich ablehnen. Im Uebrigen sage die St.-D. nicht, daß die Schullehrer eine solche Wahl ablehnen müßten, sondern nur, daß sie dieselbe ablehnen könnten. Er müsse deshalb die Motivierung der vorliegenden Verordnung in dieser Beziehung als mit den Worten des Gesetzes nicht übereinstimmend bezeichnen und mache noch darauf aufmerksam, daß nach einer besonderen Verordnung des Cultusministeriums an die königliche Kreisdirection zu Dresden

das Elementarschulgesetz auf höhere städtische Bürgerschulen und Gymnasien nicht anzuwenden sei, und daß seine Anstalt bekanntlich noch einen höheren Charakter als den einer Bürgerschule trage. In Betreff der Angelegenheit selbst faßte das Collegium, auf Vorschlag des Vorstehers Adv. Franke, bei der vorliegenden Entscheidung Beruhigung. Die Vorwahl zur Besetzung der in Frage besagten Stadtrathsstelle beschloß man ohne Aufschub vorzunehmen.

Die vom Rath beantragte Gehaltszulage der Lehrerin Franke an der Rathsfreischule auf 100 Thlr. jährlich wegen zu übernehmenden vermehrten Unterrichts wurde genehmigt, auch dem Küster an der Peterskirche eine persönliche Gehaltszulage von 10 Thlr. von jetzt ab bewilligt. —

Nach dem Uebergange zur Tagesordnung gab das Collegium, wie der Ausschuss zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen vorgeschlagen hatte (Berichterstatte St.-B. Willsch), seine Zustimmung zur

Anstellung eines zweiten Schulaufwärters an der III. Bürgerschule auf Widerruf, gegen ein Wochenlohn von 1 Thlr. 15 Ngr., freie Heizung und Wohnung,

so wie zu

Gewährung einer Vergütung für geleisteten Mehrunterricht an den Realschullehrer Dr. Nickels.

Der angenommene Antrag des Ausschusses in dieser Sache ging dahin:

zu dem Rathbeschlusse, dem Dr. Nickels auf die Zeit von Ostern 1854 an für den ertheilten Mehrunterricht jährlich 110 Thlr. zu gewähren, beziehentlich nachzahlen zu lassen, unter der Bedingung Zustimmung zu ertheilen, daß diese Gehaltsvermehrung nur in der Eigenschaft einer Remuneration, die mit Wegfall der vermehrten Lehrstunden selbstverständlich aufhört, gezahlt werde.

Ein weiteres Gutachten desselben Ausschusses betraf den Beschluß des Stadtraths, die Pachtverträge über die Gärten im Johannissthal und im großen Johannisgarten vom 1. Juni 1856 an auf weitere 5 Jahre zu verlängern und den Pachtzins für die Gärten im Johannissthal von 22½ Ngr. auf 25 Ngr. für die Gartenruhe zu erhöhen.

Der Ausschuss schlug vor:

- 1) zu der Pachtverlängerung, so wie zur Erhöhung des Pachtzinses für die Gärten im Johannissthal Zustimmung zu ertheilen,
- 2) sich in Voraus damit einverstanden zu erklären, daß der Stadtrath solchen Gartenbesitzern im Johannissthal, deren Verhältnisse es billig erscheinen lassen, den Zuschlag zum Pachtzins erlasse,
- 3) zu beantragen, daß der Rath den Pächtern in beiden Abtheilungen eine halbjährige Kündigungsfrist zugestehet,
- 4) endlich die Erhöhung der Pachtzinsen für die Gärten zwischen dem Thomaspfortchen und dem Fleischerplatze beim Stadtrath in Erinnerung zu bringen.

St.-B. Dr. Hauschild — seiner Mittheilung zu Folge selbst Gartenpächter im Johannissthal und mit den einschlagenden Verhältnissen vertraut — erklärte sich, gestützt auf die von ihm diesfalls gemachten Erfahrungen, gegen die Erhöhung der Pachtzinsen. Die Gärten im Johannissthal, bemerkte er, seien in Folge der vor einigen Jahren angeordneten plötzlichen Räumung einiger Gärten nicht wenig im Werthe gesunken. Seit man überdies angefangen habe, ein Haus, die Kinderbewahranstalt, im Johannissthal erbauen zu lassen, seit die große Schleuse dort angelegt worden, seit man ferner mit Verbreiterung der Straßen in jener Gegend umgehe, sei eine weitere Entwerthung der Gärten eingetreten. Die Zukunft werde muthmaßlich noch andere, mit Unkosten für die Gartenbesitzer verknüpfte wohlfahrtspolizeiliche Verordnungen hervorrufen. Deshalb erscheine die Erhöhung des Pachtzinses nicht angemessen, zumal die Pachtverträge gegenwärtig, und zwar erst im Juni, nur auf ein Jahr verlängert seien. Man möge daher noch mit der Pächterhöhung Anstand nehmen, bis sich die für die Gartenbesitzer jedenfalls nachtheiligen Folgen der Aufnahme des Johannissthal in den Stadtbezirk übersehen ließen.

Dr. Hauschild stellte schließlich den Antrag: das Collegium möge den Rath ersuchen, auf die nächsten fünf Jahre von der Pachtzinserrhöhung abzusehen.

Der Vorsteher Adv. Franke erklärte hierauf, er müsse den Redner, der sich selbst als Gartenbesitzer im Johannissthal bezeichnet habe, darauf aufmerksam machen, daß er sich der Theilnahme an der Berathung und Beschlussfassung in dieser Angelegenheit nach

§. 120 der Städteordnung *) zu enthalten habe, weil dabei für ihn ein „specielles Privatinteresse“ in Frage komme. Den von Dr. Hauschild gestellten Antrag erklärte der Vorsteher aus demselben Grunde nicht berücksichtigen zu können und brachte ihn daher nicht zur Unterstüßung.

St.-B. Meißner erwähnte im Interesse der Gartenbesitzer verschiedene eventuelle Maßregeln der sächsisch-bayerischen Staatsbahnverwaltung, von denen das Johannisthal betroffen werden könnte, und beantragte:

das Collegium möge den Rath ersuchen, die Pachtprolongation nur auf ein Jahr zu bewilligen.

Der Antrag wurde hinreichend unterstützt.

St.-B. Felix erinnerte indeß daran, daß die Kündigung, welche der Ausschuss den Gartenbesitzern vermitteln wolle, dieselben schon vor Schaden bewahre; St.-B. Leppoc wünschte gleichfalls die Gartenbesitzer vor Verlusten, die sie selbst bei der nur einhalbjährigen Kündigung treffen könnten, gesichert zu sehen; St.-B. Bachhaus erklärte sich in Hinblick auf die Verhältnisse der Gartenbesitzer für Aufrechthaltung der fünfjährigen Pachtverlängerung, da ja, wenn ein solches Project, wie vom St.-B. Meißner angebrütet worden, wirklich vorliege, die halbjährige Kündigung hinreichenden Schutz gewähre. Wahrscheinlich — fügte er später hinzu — handle es sich weniger um das Areal des eigentlichen Johannisthals, als um das bei der Maulbeerplantage gelegene Terrain.

Andererseits hielt es St.-B. Müller für bedenklich, den Rath bei etwaigen Verhandlungen mit der Staatsbahn durch die vorgeschlagene Kündigung zu behindern.

Hierauf erbat sich Dr. Hauschild das Wort, um die Anwendbarkeit der §. 120 der St.-O. auf seine Betheiligung an der Verhandlung zu bestreiten. Denn, bemerkte er, bei der vorgeschlagenen Pächterhöhung würde ihn selbst nur ein unbedeutender jährlicher Mehraufwand von wenigen Groschen treffen und sonach kein Grund vorliegen, ein specielles Privatinteresse seinerseits vorauszusetzen. Da §. 120 der St.-O. die erste Entscheidung allerdings dem Vorsteher überlasse, jedoch hiergegen die Berufung an die volle Versammlung gestatte, so beantrage er die Entscheidung der Letzteren über den fraglichen Punct.

Der Vorsteher motivirte nochmals die von ihm bereits ertheilte Entscheidung und hielt dieselbe aufrecht. St.-B. Anschütz und Dr. Vogel fanden diese Entscheidung vollkommen begründet. St.-B. Leppoc beantragte Schluß der Verhandlung über diesen Gegenstand, und nachdem dieser Antrag angenommen und somit die Verhandlung geschlossen war, erklärte St.-B. Dr. Hauschild, er lasse seinen Widerspruch gegen die Entscheidung des Collegiums fallen und nehme den von ihm auf Entscheidung des Collegiums gestellten Antrag zurück.

Vicervorsteher Klein widerlegte die gegen die Ausschussanträge hervorgehobenen Bedenken, indem er bemerklich machte, daß die Staatsbahn selbst, wenn sie jenes Areal im Wege der Expropriation erwerben wolle, den Gartenpächtern volle Entschädigung gewähren müsse.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters, in welchem derselbe zur Rechtfertigung der kleinen Pächterhöhung, der er die längere Prolongation entgegensezte, auf die früheren Verhandlungen und Anträge des Collegiums hinwies und das beantragte Zugeständniß einer Kündigungsfrist als billig und dem oft nicht geringen Werthe der Gärten angemessen bezeichnete, wurde zur Abstimmung geschritten.

Zu 1. wurde die Erhöhung des Pachtzinses gegen 2 Stimmen, die Verlängerung der Pachte auf 5 Jahre einstimmig angenommen, womit der Meißnersche Antrag fiel. Der Antrag unter 2. u. 4. fand einstimmig, der unter 3. gegen 6 Stimmen Annahme.

St.-B. Adv. Anschütz trug hierauf das Gutachten des Verfassungsausschusses über die Reclamation des Kramermeisters und Bankdirectors Poppe gegen seine Wahl zum Stadtrathe auf Zeit vor.

Der Reclamant hatte seine Reclamation theils durch seine Geschäftsverhältnisse und seine sonstige Thätigkeit in verschiedenen Aemtern, theils durch die Rücksichten auf seine Gesundheit begründet.

Die Mehrheit des Ausschusses hatte diese Gründe beachten zu müssen geglaubt, die Minderheit dagegen sich für Ablehnung der

Reclamation ausgesprochen. Demnach empfahl der Ausschuss mit 6 gegen 4 Stimmen,

der Reclamation Statt zu geben.

St.-B. Müller vertheidigte die Gründe der Minderheit des Ausschusses, indem er auf die Gefahren deutete, die die Annahme einer nicht auf gesetzliche Gründe gestützten Reclamation für die Gemeinde haben müsse. Der Reclamant habe mehrere Handelsgesellschafter, und ähnliche Reclamationsgründe könne fast jeder andere Kaufmann bringen. Er hoffe indeß, daß der mit so großer Mehrheit (58 Stimmen unter 54 Abstimmenden) Gewählte sich dennoch zur Annahme des Amtes entschließen werde, wenn er sehe, daß man auch jetzt noch entschiedenes Vertrauen auf ihn setze.

Der Berichterstatter bezog sich einfach auf die im Gutachten niedergelegten Gründe der Mehrheit.

Mit 30 gegen 19 Stimmen wurde der Antrag der Mehrheit abgeworfen, somit der Reclamation keine Folge zu geben beschlossen.

Derselbe Berichterstatter theilte ferner eine Verordnung der Königlichen Kreisdirection bezüglich der beantragten Einführung einer Aichordnung

mit. Sie lautet:

„Die Königliche Kreisdirection hat den Bericht des hiesigen Stadtrathes dem Königlichen Ministerium des Innern vorgelegt. In Verfolg einer hierauf ergangenen Verordnung desselben wird dem Stadtrathe andurch eröffnet, daß sein Antrag auf Erlass einer Aichordnung für das ganze Land nicht füglich eher Erlösung finden kann, als bis wenigstens das Gesetz über Einführung des Zollgewichts als allgemeines Gewicht publicirt und in dessen Folge zu Herstellung von Aichämtern über das ganze Land verschritten werden kann. Nach den in nächster Zeit zu erwartenden Schritten Preußens in dieser Beziehung wird übrigens die Regulirung des Gewichtswesens in Sachsen nicht lange mehr aufgeschoben bleiben.“

Angesichts dieser Verordnung empfahl der Verfassungsausschuss, von weiteren Schritten in der Angelegenheit vorläufig und in der gewissen Zuversicht abzusehen, daß durch die von der Regierung in Aussicht gestellten Maßregeln der bezüglich der Gewichte und Gemäße vorhandene Calamität abgeholfen werde.

Das Collegium trat diesem Vorschlage einstimmig bei. Endlich verspricht man zur Vornahme der Vornahme zu Besetzung der durch Dr. Hauschild's Nichtbestätigung offenen Stadtrathsstelle auf Zeit.

Es waren 43 stimmberechtigte Mitglieder anwesend. Eben so viele Stimmzettel gingen ein und ergaben für

St.-B. Eichorius	15	Stimmen.
Dr. Heine	6	„
Kaufm. Auerbach	5	„
St.-B. Märtenz	5	„
Kaufm. Thomas	4	„
Banqu. Edm. Becker	4	„
Stadtrath Gruner	4	„
St.-B. Leppoc	4	„
Heubel	3	„
Hädel	2	„
Dr. Ed. Gaudlich	2	„
Kaufm. Schund	2	„
St.-B. Nachod	2	„
Kuhfahl	1	Stimme.
Röppel	1	„
Schuchard	1	„
Stadtrath Henke	1	„
Privatm. Ledig	1	„
St.-B. Ad. Mayer	1	„
Brems	1	„
Mahler	1	„
Anschütz	1	„
Dr. Friederici sen.	1	„
St.-B. Dertge	1	„
Felix	1	„
Müller	1	„
Behringer	1	„

Stadttheater.

Eine der berühmtesten Opern aus der Zeit, die den Uebergang von Mozart zu der durch Weber herbeigeführten Blüthe der romantischen Oper bildet, „Das unterbrochene Opferfest“ von

*) §. 120 der St.-O. lautet: „Die Stadtverordneten haben das gemeinsame Beste der ganzen Stadtgemeinde in Obacht zu nehmen, und, wenn bei einem Gegenstande ihr specielles Privatinteresse in Frage kommt, der Theilnahme an der Berathung und Beschlussnahme darüber sich zu enthalten, worüber der Vorsteher zu entscheiden und im Weigerungsfalle deshalb Abstimmung zu veranlassen hat.“

Winter, erschien als neuinstudirt am 29. October nach langer Ruhe wieder auf dem Repertoire — gewiß zur Freude aller Musikfreunde. Ist in dem Werke auch der Mozartsche Einfluß zuweilen bemerkbar, so bleibt es doch nur eben bei dem Einfluß und es kommt — im Gegensatz zu viel anspruchsvoller auftretenden Werken anderer Nachfolger, um nicht zu sagen Nachahmer großer origineller Genies — nicht zu wirklichen Reminiscenzen oder gar zu Plagiaten. Nur der Styl des Ganzen erinnert an das große Vorbild des Componisten. Die ganze Oper ist von anmuthiger Frische durchweht, die sehr gefälligen Melodien, die ihrer Zeit mindestens eben so populär waren, wie gegenwärtig die der beliebtesten modernen Opern, sind wahr und innig empfunden und werden trotz einiger dem damaligen Zeitgeschmack gemachten Concessionen immer noch zum Herzen gehen und noch für geraume Zeit ihre Geltung behalten. Was ein hauptsächlichster Vorzug dieser Musik sein dürfte, ist die eigenthümliche, sehr glücklich getroffene Färbung des Ganzen nicht minder, wie die in derselben bedingte scharfe und streng durchgeführte Charakteristik der einzelnen Persönlichkeiten. Der Componist giebt uns ein interessantes, lebenswarmes Bild jenes edlen und schon sehr cultivirten Volkes des alten Peru, das unter der Herrschaft der Inka's und seines unter dem Sinnbild der Sonne verehrten Gottes so glücklich war, bis ihm die Spanier einen so entsetzlichen und in der Geschichte beispiellosen Untergang bereiteten. In der ersten Zeit der Kämpfe mit den Europäern spielt die Wintersche Oper und auch die Handlung ist daher nicht ohne Interesse. Dankenswerth ist es jedenfalls, daß dieses schöne Werk wieder hervorgesucht worden ist; es bleibt nur zu wünschen, daß das Publicum den Antheil daran nehmen möge, den es in Wahrheit vor vielem Anderen verdient. — Die Aufführung der Oper war in den Hauptsachen eine befriedigende; einige Unebenheiten des Ensembles auf der Bühne wie im Orchester werden bei den nächsten Vorstellungen leicht zu beseitigen sein; recht brav wurden die zahlreichen, äußerst wirkungsvollen Chöre ausgeführt. — Zu den Einzelleistungen übergehend, beginne ich mit dem Gast, Herrn Allfeld, der den Mafferu sang. Was ich schon bei dem ersten hiesigen Auftreten des Sängers über dessen schöne Stimmgebung sagte, bestätigte sich auch diesmal vollkommen; er sang übrigens auch die Partie im Allgemeinen correct. Um sie aber zur vollen Geltung zu bringen, fehlte die höhere Auffassung und Auseinandersetzung des Charakters, das innere geistige Leben im Gesange wie im Spiel. Deshalb blieb auch selbst der Glanzpunct der Rolle, die große Arie im ersten Acte, ziemlich wirkungslos. Referent will und kann über die Leistungsfähigkeit des Gastes nach dieser Partie kein abschließendes Urtheil geben, um so weniger, als die erste hiesige Leistung des Herrn Allfeld, der Vertram in „Robert der Teufel“, bedeutend höher stand. — Von den Vertretern der weiblichen Partien der Oper ist zuerst Fräulein Bartel als Myrtha zu nennen. Die Sängerin leistete als solche recht Anerkennenswerthes und gab sich auch im Spiel sehr viele nicht erfolglose Mühe — besonders sprach ihre Leistung in dem ersten Theile der Rolle an, während in den letzten Scenen des zweiten Actes etwas mehr Leidenschaft und Wärme erwünscht gewesen wären. — Die andere große weibliche Partie der Oper, die der Elvira, trat in Folge des Wegfalls der großen Arie sehr zurück. Daß diese sehr schwere und nicht geringe physische Anstrengung erfordernde Nummer wegließ, ist für diesmal nur zu billigen, da — wie Referent erfährt — die Sängerin Frau Richter sehr bedeutend unwohl geworden war. In dieser Unpäßlichkeit ist auch ein Entschuldigungsgrund für das zu suchen, was Frau Richter an diesem Abende leistete. In billiger Rücksichtnahme streiche ich daher das, was bereits über Frau Richters Elvira geschrieben war, und äußere nur im Interesse des betreffenden Mitglieds wie des Publicums selbst den Wunsch, es möge letzteres stets von dergleichen Fällen noch vor der Vorstellung in Kenntniß gesetzt und um Rücksicht gebeten werden. — Die drei kleinen weiblichen Partien der Gespielerinnen Myrtha's waren durch Fräulein Alburg, Fräulein Neuhold und Fräulein Hybl zufriedenstellend vertreten; ihr Quartett mit Myrtha kam recht hübsch zur Geltung. — Eine vorzügliche Leistung war die des Herrn Schneider als Murney. Der musikalische, von wahrer Empfindung und von künstlerischem Verständniß getragene Gesang dieses schätzenswerthen Mitglieds wirkte bei sehr günstiger Disposition eben so wohlthuend als nachhaltig. Dieser schönen Gestaltung reihen sich die Leistungen der Herren Brassin (Inka) und Behr (Bilac Umu) an. Auch Herr Brassin war sehr gut bei Stimme und sang die schöne Partie mit richtiger Auffassung und mit Wärme; trefflich war in Herrn Behr's Leistung namentlich der Vortrag der großen und stets wirkungsvollen Arie.

Ich glaube damit nicht zu viel zu sagen, daß diese Partien zu den besten Gestaltungen dieser drei Sängers zählen. Anerkennenswerth war das, was Herr Marloff in der kleineren Rolle des Roka als Sängers gab. Der Dialog macht zwar ihm sowohl, wie auch theilweise Fräulein Bartel noch Manches zu schaffen, doch zeigte sich auch bei Herrn Marloff diesmal in dieser Beziehung einiger Fortschritt gegen frühere Vorstellungen.

Ferdinand Gleich.

Bernhard von Weimar,

Trauerspiel in 5 Acten von Senast.

Das schöne Lied von der Mildthätigkeit des kunstsinigen Leipzigs ist in d. Bl. bereits so oft und in so verschiedenen Variationen angestimmt worden, daß es schwer halten dürfte, neue Weisen für dasselbe zu erfinden. Trotz alledem fühlen wir uns gedrungen, den geehrten Einwohnern Leipzigs, welche der dramatischen Kunst ihre wohlwollende Theilnahme schenken, die Mittheilung zu machen, daß nächsten Montag den 5. November zum Besten des Theater-Pensionsfonds „Bernhard von Weimar“ von Senast, Trauerspiel in 5 Acten, auf unserer Bühne aufgeführt werden soll. Sicher bedarf es keiner weitern Hinweisung, von welcher Wichtigkeit die Blüthe des Pensionsfonds für die Erhaltung der tüchtigsten Mitglieder an unserer Bühne ist; dies ist allen Freunden der Kunst bekannt und bereits wiederholt in d. Bl. abgehandelt worden. Die umsichtige Wahl der Verwalter dieses Fonds hinsichtlich der zum Besten desselben aufzuführenden Stücke hat sich ebenfalls so oft und so glänzend bewährt, daß die Hin- und Bedeutung genügt, wie dieses Werk, welches bereits dreimal am Hoftheater zu Weimar mit großem Glück zur Aufführung kam, von den bedeutendsten Kräften unserer Bühne dargestellt, einen hohen Kunstgenuss erwarten läßt. Mit Zuversicht darf man daher der rege Betheiligung des mit Recht wegen seines Kunstsinns hochgeachteten Leipzigs entgegensehen.

Euterpe.

Der Musikverein „Euterpe“ eröffnete am 30. October seinen diesmaligen Concert-Cyclus. Die technische Leitung dieser Aufführungen hat Herr Musikdirector Langer übernommen, der sich bei dieser Gelegenheit abermals als ein umsichtiger, gewandter und verständiger Dirigent bewährte, eben so wie sich das Orchester von dem guten Geiste befehlt zeigte, der bisher in diesem Vereine herrschte; besonders war das bei dem Vortrage der beiden großen Instrumentalwerke des Abends — Overture zu „Carpantre“ von E. M. v. Weber und A dur-Symphonie von Beethoven — der Fall. — Die Gesangs- und Instrumental-Solovorträge waren durch zwei Damen vertreten, durch Fräulein Auguste Koch und Fräulein Hedwig Brzowska. Erstere haben wir als Sängerin bereits bei früheren Gelegenheiten kennen gelernt und Referent hat sich über die Leistungen der jungen strebenden Dame stets anerkennend ausgesprochen. Fräulein Koch hat ansprechende Mittel, die Art und Weise ihres Gesanges verräth die gute Schule, aus der sie hervorgegangen. Besonders gelang ihr in diesem Concert die Arie aus „Hans Heiling“ von Marschner, deren ersten Theil namentlich die Sängerin sehr brav vortrug. Im Allegro der Arie — die übrigens wie alle Marschner'sche Gesangsmusik im Technischen wie bezüglich der Auffassung keineswegs leicht — hätte Fräulein Koch zum Vortheil des Ganzen noch etwas mehr Wärme entwickeln können, wie sie überhaupt die verschiedenen Nuancen noch mehr zur Geltung zu bringen hat. Die Wahl der Donizetti'schen Arie möchte ich für einen Mißgriff halten; denn auch abgesehen davon, daß das Musikstück wohl eines der klüglichen Producte der neuitalienischen Muse ist und einen zu grellen Contrast zu den Werken ersten Ranges bildete, zwischen denen es erschien, so übersteigen die hier zu machenden Anforderungen an die Gesangsvirtuosität bis jetzt noch die Kräfte der Sängerin. Fräulein Koch gab sich viele Mühe, stellenweise auch nicht ohne Erfolg, die italienische Arie entsprechend zu Gehör zu bringen — das reicht aber in solchen Fällen nicht aus, wo nur die vollendetste Kunst des Vortragenden über die ausgesprochenste Trivialität der Composition zu trösten vermag. — Fräulein Hedwig Brzowska ist eine vortrefflich gebildete Pianistin, deren Leistungen, was Technik anlangt, Referent als sehr gelungen bezeichnen kann. Ihre Fertigkeit ist sehr bedeutend, ihr Anschlag, wenn auch nicht groß, doch gesund und voll, ihr Spiel durch-

gehend
Chop
herrsch
Stück
Gestur
ging
Leiden
daraus
zählen
geistige
nende
des R
Public
viel F
gebübr

Le
auf de
Eisenb
Gerüst
drei da
geselle
gesellen
Contu
durch
sind p
Le
nur w
Besuch
neuerd
Doch
und e
gebrach
Eine
20. da
gestorb
Lobes
Choler
doch a
angeze

In
von C
statist
König

Stad
Frei
ma
Je
Aug

Al

Sa

Erw
Det
(D
Zwe
(Op
Di
Singal
dem T
Bil
Herrn
zu hal
Einlas

gehends sehr correct. Das äußerst schwierige E moll-Concert von Chopin führte Fräulein Brzowska mit vollkommener Beherrschung der äußeren Mittel durch und bestrebt sich auch mit Glück, das Geistige dieser genialen Composition möglichst zur Geltung zu bringen. Um Letzteres aber vollständig zu vermögen, ging dem Spiel bisweilen noch die dazu nöthige Wärme und Leidenschaftlichkeit ab. Es ist der talentvollen Virtuofin jedoch daraus kein Vorwurf zu machen, denn die Concerte Chopins zählen wohl zu den höchsten Aufgaben, die sich ein Pianist in geistiger Beziehung stellen kann. Eine sehr tüchtige und gewinnende Leistung lieferte Fräulein Brzowska mit dem Vortrage des Rondo capriccioso (Op. 14) von Mendelssohn. — Das Publicum nahm die Leistungen der beiden jungen Damen mit viel Freundlichkeit auf, wie überhaupt die ganze Aufführung die gebührende Anerkennung fand. Ferdinand Gleich.

Vermischtes.

Leipzig, 29. Oct. Heute Vormittag in der 11. Stunde ist auf dem, im Bau begriffenen Bahnhof der Leipzig-Weissenfelder Eisenbahn ein zu Ausführung des Maschinengebäudes errichtetes Gerüst eingestürzt, und es sind dabei sechs Arbeiter verletzt und drei davon in das hiesige Jacobshospital gebracht worden. Ein Maurergeselle hat den linken Knöchel gebrochen, die Uebrigen drei Maurergesellen und zwei Handlanger haben anscheinend nur unbedeutende Contusionen und Quetschungen davon getragen. Ob der Unfall durch eine strafbare Verschuldung veranlaßt worden sei, darüber sind polizeiliche Erörterungen im Gange.

Leipzig, 30. Oct. Die Cholera hat seit unserm letzten Berichte nur wenig sich gezeigt, und man kann getrost annehmen, daß der Besuch des gesüchteten Gastes bei uns zu Ende ist. Der einzige neuerdings angezeigte Cholerafall ist am 23. d. M. vorgekommen. Doch sind vorher am 20. und 21. d. M. ein Eisenbahnarbeiter und ein Dienstmädchen wegen Erbrechen in das Jacobshospital gebracht worden und Beide am Tage ihrer Aufnahme gestorben. Eine dritte, den höhern Ständen angehörige Person, welche am 20. daselbst aufgenommen worden war, ist am 23. unter Erbrechen gestorben. Weiterhin sind seit dem 29. v. M. im Ganzen nur fünf Todesfälle vorgekommen, welche von den behandelnden Ärzten als Cholerafälle bezeichnet worden sind. Seit dem 23. d. M. ist jedoch auch nicht ein derartiger Todes- oder Erkrankungsfall wieder angezeigt worden. (Lpz. Ztg.)

In London ist eine Schrift über das „Berg- und Hüttenwesen von England, Schottland und Irland“ erschienen, welche folgende statistische Angaben über den Ertrag der Bergwerke des Vereinigten Königreichs, über die in denselben beschäftigte Bevölkerung und über

die gegenwärtig in Großbritannien im Betrieb befindlichen Hochöfen enthält: Im Jahre 1854 wurden in den verschiedenen Bergwerken des Landes 5763 Tons Zinn gewonnen, deren Werth auf 690,000 Pfd. Sterling geschätzt ist; 13,042 Tons Kupfer, 1,229,807 Pfd. St. an Werth; 65,805 Tons Blei, 1,472,115 Pfd. St. an Werth; 700,000 Unzen Silber, 192,500 Pfd. St. an Werth; 3,069,838 Tons Eisen, 9,500,000 Pfd. St. an Werth; 64,661,001 Tons Kohle, 14,975,000 Pfd. St. an Werth; bei Zink, Arsenik und anderen Mineralien ist nur der Werth des Ertrages angegeben und zwar des Zinks auf 16,500, der des Arseniks und anderer Mineralien zusammen auf 500,000 Pfd. St. Der Gesamtwert aller Ertrags der britischen Bergwerke hätte sich danach im vorigen Jahre auf 28,575,922 Pfd. St. belaufen. Beim Bergbau beschäftigt waren in demselben Jahre dort 303,977 Arbeiter, und zwar 295,167 männlichen, 8,810 weiblichen Geschlechts; unter ersteren befanden sich 86,647, unter letzteren 4,994, die noch nicht das zwanzigste Lebensjahr zurückgelegt hatten. Die Zahl der Hochöfen, welche in Großbritannien im Betrieb waren, belief sich auf 655, davon 159 in Northumberland und Durham, 145 in Süd-Staffordshire, 100 in Monmouthshire, 72 in Lanarkshire, 30 in Ayrshire, 28 in Shropshire, 25 in Derbyshire, je 21 in Yorkshireshire, in Nord-Staffordshire und in Glamorganshire, je 9 in Denbighshire und in Fifehire, 5 in Gloucestershire, je 2 in Cumberland, in Shropshire, in Flintshire und in Lancashire, je 1 in Lancashire und in Dumbartonshire.

Erdbeben in Lissabon. Heute vor hundert Jahren (den 1. Nov. 1755) war das große Erdbeben in Lissabon, welches dem größten Theil dieser Stadt zerstörte. Die Wirkungen dieses ungeheuren Erdbebens sollen sogar in Karlsbad dadurch bemerkt worden sein, daß die dortigen Quellen auf kurze Zeit ausgeblieben sind.

Weib und Frau. Schon das Mittelalter machte eine sehr richtige Abstufung in den Wörtern „Weib“ und „Frau“. „Weib“ bezeichnet nämlich den allgemeinen Geschlechtsgegensatz; wenn man es aber dem Worte „Frau“ gegenüberstellt, so wird die bewegliche, unstäte, schmiegsame Naturseite des andern Geschlechts in dem Ausdrucke Weib zusammengefaßt. „Frau“ war das treu beharrende, in der Selbstbeschränkung große, in der Zucht und Sitte gefesselte Wesen, das Idealbild des andern Geschlechts. Daher konnte Walther von der Vogelweide zum Lobe seiner Landsmänninnen mit Recht sagen: daß in Deutschland „die Weiber“ noch besser seien als anderwärts die „Frauen“, und Schiller sang mit Recht von der „Würde der Frauen“, nicht von der „Würde der Weiber.“

Berichtigung. In Nr. 303 d. Bl. in dem Artikel „Stadttheater“, Seite 4568, Spalte 2, Zeile 25 und 15 von unten muß es heißen: Dunois statt Dumas.

Tageskalender.

Stadt-Theater. Heute Donnerstag den 1. Nov. kein Theater. Freitag den 2. Nov., neu einstudirt: **Diana von Miramanda**. Schauspiel in 5 Acten und in Versen von Eduard Ferrmann, frei bearbeitet nach dem Französischen des Emile Augier. (16. Abonnementsvorstellung.)

Fünftes

Abonnement - Concert

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

heute Donnerstag den 1. November.

Erster Theil. Te Deum zur Feier des Sieges bei Dettingen, von G. F. Händel. — Sinfonie von W. A. Mozart (D dur).

Zweiter Theil. Ouverture von L. van Beethoven (Op 124). — Der 42. Psalm von F. Mendelssohn-Bartholdy. Die Ausführung der Chöre haben die Mitglieder der Singakademie in Verbindung mit dem Pauliner Vereine und dem Thomanerchore gütigst übernommen.

Billets à 1 Thaler sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Einlass um 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende um halb 9 Uhr.

Am 8. Novbr. ist das Concert für den Orchester-Pensionsfond und am 15. Novbr. das 6. Abonnement-Concert.

Die Concert-Direction.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- I. Nach Berlin etc. und von dort, A. über Cöthen: A b f. 1) Morgs. 5 U.; 2) Nachm. 3 1/4 U.; 3) Abds. 6 U. (mit Nachtlager in Wittenberg). — An f. a) Nachm. 2 U. 20 M.; b) Nachts 12 U. [Magdeb. Bahnhof]. B. über Röderrau: A b f. 1) Morgs. 5 U.; 2) Nachm. 2 1/4 U. — An f. a) Nachm. 1 1/2 U.; b) Abds. 8 1/2 U. [Dresdner Bahnhof].
- II. Nach Dresden, ingl. nach Chemnitz, etc. und von dort: A b f. 1) Morgs. 6 U. (mit Nachtlager in Prag); 2) Morgs. 8 1/4 U., Courierzug, (mit Nachtlager in Görlitz); 3) Nachm. 2 1/4 U.; 4) Abds. 5 1/2 U.; 5) Nachts 10 1/4 U., Schnellz. — An f. a) Morgs. 6 1/4 U.; b) Vormitt. 10 U.; c) Nachm. 1 1/2 U.; d) Abds. 5 1/4 U.; e) Abds. 9 1/4 U. [Dresdner Bahnhof].
- III. Nach Frankfurt a. M. und von dort, A. über Halle: A b f. 1) Morgs. 7 U.; 2) Mitt. 12 U. (mit 11 St. Uebernachten in Guntershausen); 3) Nachts 10 U., Schnellz. — An f. a) Morgs. 7 1/2 U.; b) Nachm. 2 U. 20 M.; c) Abds. 5 1/4 U.; d) Abds. 9 1/4 U. [Magdeb. Bahnhof]. B. über Hof: A b f. 1) Morgs. 6 U., 2) Morgs. 7 1/4 U., Gilzug; 3) Nachm. 3 1/4 U. (mit 6 1/2 St. Uebernachten in Hof und 12 St. Verweilen in Bamberg). — An f. a) Abds. 8 U. 5 M.; b) Nachts 11 1/2 U. [Bayer. Bahnhof].
- IV. Nach Hof etc. und von dort: A b f. 1) Morgs. 6 U.; 2) Morgs. 7 1/4 U., Gilzug; 3) Mitt. 12 U.; 4) Nachm. 3 1/4 U.; 5) Abds. 6 1/4 U. — An f. a) Morgs. 8 U.; b) Nachm. 1 U.; c) Nachm. 4 U. 40 M. (nur aus Zwickau und Weidau); d) Abds. 8 U. 5 M.; e) Nachts 11 1/2 U. [Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg 10. und von dort: **Abf. 1)** Morgs. 7 U., Schnellj.; 2) Morgs. 7 1/2 U.; 3) Mittags 12 U. (mit Nachtlager in Uelzen, Hannover und Bittenberge); 4) Abds. 6 U.; 5) Abds. 6 1/2 U. (mit Nachtlager in Göttingen); 6) Nachts 10 U. — **Unk. a)** Morgs. 7 1/2 U. (aus Göttingen); **b)** Morgs. 8 U. 35 R.; **c)** Nachm. 12 1/2 U.; **d)** Nachm. 2 U. 20 R.; **e)** Abds. 9 1/2 U. [Magdeb. Bahnhof].

Sächs. Dampfschiffahrt. Täglich früh 8 Uhr und Mittags 12 Uhr von Riesa nach Dresden und täglich früh 7 Uhr 30 M. und Nachm. 2 Uhr 30 M. von Dresden nach Riesa. Fahrpreis von Dresden nach Riesa und zurück I. Platz 20 π , II. Platz 15 π .

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Pharmakognost. Museum: 1—3 Uhr (altes Paulinum).
Del Brechio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—4 U.

C. Dornig, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.

C. F. Rabats Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

C. H. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musiksalon, Neum., hohe Elie.

Das Atelier für Photographie und Hauttypie von **C. Schaufuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.

Photographisches Atelier des Portraitmalers **F. W. Reichenbach**, Quercstraße Nr. 20, im Hofe links 1 Treppe.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel in guter Auswahl bei **L. Reichmann**, Optiker, Ecke des Barfußpförtchens 24.

Moriz Singers Lithographie, Steindruckerei und Präg-Anstalt Inselstraße Nr. 9.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollensärberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

Meubles-Magazin in der **Centralhalle** empfiehlt die größte Auswahl hier gefertigter Meubles, Goldrahmen- u. a. Spiegel, so wie Matrasen und Bett-Einsätze.

Pappfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen, und kauft alle Sorten Haden und Papierspähne.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge sind am Nachmittage des 19. d. M. auf dem Wege von der Zeltzer Straße nach dem Brühle aus einem Wagen die nachstehend verzeichneten Effecten entwendet worden.

Wir bitten um schleunige Mittheilung jedes Umstandes, welcher zur Entdeckung des Diebes oder zur Wiedererlangung des Gestohlenen führen kann.

Leipzig, den 29. October 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Verzeichniß der entwendeten Effecten.

Ein weißer Deckbettüberzug,
ein roth- und weißcarriertes dergleichen,
zwei Betttücher,
zwei blau- und weißcarrierte Kopfkissenüberzüge,
ein Frauenhemd,
ein Mannshemd,
drei Paar weiße baumwollene Frauenstrümpfe,
zwei Handtücher,
ein Paar baumwollene Unterbeinkleider,
sechs oder sieben weiße Taschentücher,
drei roth- und blaucarrierte dergleichen,
(sämmliche Wäschstücke sind nicht gezeichnet), und
ein graucarriertes verschoffenes wollenes Halstuch mit Franzen.

Bekanntmachung.

Aus einer am Königsplatz hier selbst gelegenen Privatwohnung ist am Nachmittage des 17. d. M.

eine messingene Wäschplatte entwendet worden und es hat sich dieser Entwendung eine Frauensperson, welche zu der fraglichen Zeit in der gedachten Wohnung nach einem Dienstunterkommen sich erkundigt, dringend verdächtig gemacht.

Dieses Frauenzimmer ist ziemlich langer schlanker Statur gewesen, hat blondes Haar und blaßes Gesicht gehabt und einen Rock von grünem gedruckten Zeuge getragen.

Wir bitten um schleunige Mittheilung jeder bezüglich dieses Diebstahles und der Person der mutmaßlichen Diebin gemachten Wahrnehmung und warnen auch zugleich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung der gestohlenen Platte.

Leipzig, den 30. October 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Zwangsversteigerung.

Das zu **Lindenau** an der **Merseburger Straße** unter Nr. 135 des Brandcatasters und Folium 231 des Grund- und Hypothekenbuchs gelegene Grundstück soll

den **Vierten December 1855**

Mittags 12 Uhr wegen einer ausgeklagten Schuld des Mitbesizers **Herrn Friedrich August Lehmanns** im Landgericht zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Das Nähere enthalten die Anschläge im Landgericht und im Gasthofe zu **Lindenau**.

Leipzig, den 14. September 1855.

Das Raths-Landgericht.
Stimmel.

Günther.

Heute **Donnerstag** den **1. November** Fortsetzung der

Auction

des antiquarischen und Englischen Bücher-Lagers, so wie sämmtlicher Handlungsinstrumenten der **J. M. C. Armbruster'schen** Antiquariatshandlung (**Auerbachs Hof No. 66**, neben **Banquier Steinmüller**),

Vormittags von 9—12 Uhr. — Nachmittags von 2—5 Uhr.

Englische und antiquarische Bücher, Landkarten etc. — Maculatur, Bilder-Mappen, neue, schöne Bilder- und Bücher-Begale und dergl. Schränke, Pulte, Leitern, Ladentafeln, Stühle, neue gute Breter etc. etc.

AUCTION im Gewandhause Mittwoch den 7. November u. folgende Tage. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Wäsche, Kleider, Betten, Pretiosen, Uhren, Instrumente, Bücher, eine Herbarien-Sammlung, neue Blech-, Eisen- und Stahlwaaren, mechan. und optische Instrumente, dergl. Werkzeuge 2c. Kataloge sind im Durchgange des Rathhauses bei **Koch** zu haben.

Vieh-Auction.

Dienstag den **6. November** d. J., früh 10 Uhr, sollen 246 Stück Masthammel auf der **Deconomie** der **Hall. Zuckerfabriker-Comp.** bei **Halle a./S.** öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in pr. Cour., in Partien zu 10 Stück meistbietend versteigert werden.

In der Buchhandlung von **Emil Deckmann**, Petersstraße Nr. 14, ist so eben erschienen:

Heiliger Geist und christlicher Glaube.
Predigt, gehalten am XIX. Posttrinitatis in der Universitätskirche zu Leipzig von **Dr. phil. Moriz Bille**.
Preis 2 1/2 Ngr.

In Folge mehrfacher Anfrage die schuldige Anzeige, daß mein Unterricht in den gewöhnlichen, wie in den feinsten weiblichen Arbeiten, für Kinder und Erwachsene noch immer fortbesteht.
Minna Sachs, geb. **Korn**, Windmühlenstraße Nr. 36.

Einladung zur Theilnahme am Bazar.

Zu dem diesjährigen 17. Weihnachts-Bazar erlauben wir uns unsere geehrten Mitbürger des Handels- und Gewerbestandes dazu ergebenst einzuladen.

Die verschiedenen Räume erster Etage in der Centralhalle gestatten die Aufstellung der mannichfaltigsten Waaren zur beliebigen Auswahl und Verkauf auf's Beste, so wie auch Concerte und Schaugebungen zur Annehmlichkeit der verehrten Besuchenden beitragen werden. Die Anmeldungen zur Theilnahme bitten wir bei Herrn J. A. Sietel in der Centralhalle oder Grimma'sche Straße Nr. 17 schriftlich niederzulegen und bemerken zugleich, daß mit der Ausstellung keine wesentlichen Kosten verbunden sind.

Der Comité.

G. W. Lange. J. A. Sietel. W. Wünsche. W. Thieme. C. Breese.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt in Dresden.

Auch bis Ende September a. c. war das Geschäft, im Vergleich zum vorjährigen, ein lebhafteres, die Theilnahme des Publicums eine größere. Ende November wird die laufende Sammelperiode geschlossen; möchten sich bis dahin noch recht Viele zum Beitritte melden. Wie sich in den ersten acht Monaten die einzelnen Classen gestaltet haben, ist auf meinem Bureau zu ersehen.

In Nr. 280 dieses Blattes veröffentlichte ich die bisher gezahlten höchsten Rentensätze; daran Bezug nehmend, bemerke ich noch, daß am 1. Februar 1856 die ältesten Mitglieder aus den Jahrgängen 1844, 1845, 1846 mehr als ihre Einlage wieder bekommen haben, die aus 1845 z. B. 18 $\frac{1}{2}$ über eingelegte 100 $\frac{1}{2}$, die aus 1846 15 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ darüber.

Nachzahlungen von 1 und mehreren Thalern nehme ich gleichzeitig an.
Geschäftsstelle Leipzig,
im October 1855.

Eduard Hercher,
Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Die Cölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft COLONIA

versichert zu festen mäßigen Prämien Mobilien, Waaren, Ernten in Scheunen und in Schobern, Vieh, Fabrikgeräthe etc. Die den Versicherten zur Garantie stehenden Mittel der Gesellschaft belaufen sich auf mehr als fünf Millionen Thaler.

Der Rechnungs-Abschluß über das verlossene Geschäftsjahr, aus dessen Einnahme die Reserve abermals wesentlich verstärkt worden ist, kann bei dem Unterzeichneten, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft eingesehen werden.
Der General-Agent der Colonia.
Julius Meissner.

Bei Friedr. Ludw. Herbig in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schmidt, Julian, Geschichte der deutschen Literatur im 19. Jahrhundert. Zweite, dritte Lieferung. gr. 8. eleg. geh. Preis der Lieferung 1 Thlr. durchaus umgearbeitete, um einen Band vermehrte Auflage. Erste bis

Die ersten drei Lieferungen, welche bis jetzt erschienen sind, enthalten den ersten Band (die Geschichte der classischen Schule, der Fichte' und Schelling'schen Philosophie und der romantischen Schule) vollständig, so wie den Anfang des zweiten Bandes (Heinrich von Kleist, Zacharias Werner und die Naturphilosophie). Das ganze Werk wird in ca. sechs Lieferungen bis Ende November vollständig erscheinen. Wir bitten das gebildete Publicum, die erschienenen drei Lieferungen einzusehen und den betreffenden Buchhandlungen Bestellungen aufzugeben.

Dorfanzeiger. Wöchentl. 1 Nummer. Vierteljährl. Preis 5 $\frac{1}{2}$. 2100 Aufl. Inhalt: Tagesneuigkeiten, Erzählungen, Vermischtes, Kirchennachrichten, Getreidepreise. Anzeigen à Zeile 5 A. Volkmar's Hof (neben der Post).

Englischer Sprachunterricht.

Ein Graduirter der Universität Leipzig, durch mehrjährigen Aufenthalt in den vereinigten Staaten mit der englischen Sprache vollkommen vertraut, wünscht seine freien Stunden von Abends 7 Uhr an auf Unterricht in der genannten Sprache zu verwenden. Auf Anfragen wird der Herr Rfm. Gust. Agener, Grimm. Straße Nr. 30, das Nähere mitzutheilen die Güte haben.

Französischer Unterricht.

Zu einem schon bestehenden, wie auch zu einem erst beginnenden Coursus suche ich noch einige wohlgesittete Knaben.

Ferdinand Barth, Eiserstraße 1605 b, der Loge gegenüber.

Ein erst angekommener Franzose ertheilt Unterricht in seiner Muttersprache. Näheres Universitätsstr. 19, 1. Et., von 11—12.



S. Freiwirth. In nur 8 Stunden wird unter meiner Anleitung jedem Theilnehmer eine sehr schöne und bleibende kaufmännische Handschrift angeeignet.

Näheres täglich von 9—12 u. 2—5 Uhr Auerbachs Hof, 1 Tr.

f. Wiener Glacé-Handschuhe

in schwarz für Damen à 15, für Herren 20 Ngr. empfiehlt
J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Die Glacé-Handschuh-Wäscherei

von
Linna Pönigk

empfehle ich neuerdings einem hochgeehrten Publicum bestens, garantiert für jeden Handschuh (in jeder Farbe, Leder etc.) und wird das ihr bereits seit 10 Jahren geschenkte Vertrauen zu würdigen wissen; auf Verlangen binnen einer Stunde wie neu in's Haus geliefert à Paar 1 $\frac{1}{2}$ 8 A (das Duzend 20 $\frac{1}{2}$).
Hochachtungsvoll
Linna Pönigk,
hohe Straße Nr. 11, 3. Etage links.

Markt Nr. 11, Ackerleins Haus, im Mühengeschäft werden Glacéhandschuhe schön gewaschen und schwarz gefärbt.

Oberhemden, so wie alle andere feine Weißnäherel wird angenommen und pünctlich u. reell gearbeitet. Näheres beim Schneidermeister Schubert, Petersstraße Nr. 9, 2 Tr. hinten im Hofe.

Baumwollene Strumpfwaaren

aus der Fabrik von Gebrüder Richter, Grünhainichen, in Commission zu Fabrikpreisen bei

Eduard Hercher,

Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Plage ein

Commissions- und Kurzwaaren-Geschäft

unter der Firma

Zschesche & Köder

eröffnet.

Wir empfehlen solches hiermit zur gefälligen Beachtung und zeichnen
Leipzig, den 1. November 1855.

achtungsvoll

Zschesche & Köder.

Local-Veränderung.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage mein Lager von

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren

Thomasgäßchen Nr. 2 parterre, vis à vis meinem früheren Geschäftslocale verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene ehrende Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch in meinem neuen Locale zu bewahren und zeichne hochachtungsvoll
Leipzig, 1. November 1855.

C. F. Keyser.

Sargmagazin Bosenstraße Nr. 2. Rob. Müller, Tischlermeister.

Photogène-Lampen

in sehr guter Qualität empfehlen

L. Jost & Kratze,

am Markt, Kochs Hof, Mittelgebäude erste Etage.

Ausverkauf ausrangirter Modewaaren

bei **Gustav Markendorf,**

Rathhaus, Auerbachs Hof gegenüber.

Heute Verkauf ausrangirter Kleiderstoffe, Umschlagetücher und Doppel-Long-Châles.

Mousseline de laine die Robe 2 fl , 2 $\frac{1}{2}$ fl und 3 fl .

Napolitaine, carrirter Cachemire, Mixed-Lustre, Halbthibet und Poil de chèvre die Robe 1 $\frac{1}{2}$ fl , 2 fl , 2 $\frac{1}{2}$ fl und 3 fl .

Mohair- und Orleans-Kleider mit abgepaßten Kanten die Robe 3 fl und 3 $\frac{1}{2}$ fl .

Jaconet und Mousseline, waschecht, die Robe 1 fl , 1 fl 10 fl und 1 fl 15 fl .

Jaconet und Mousseline mit abgepaßten Kanten die Robe 2 fl .

Chinesische seidene Foulards die Robe 5 fl und 6 fl .

Carrirte und gestreifte seidene Stoffe die Robe 6 $\frac{1}{2}$ fl , 7 fl und 8 fl .

Französische und Wiener Umschlagetücher à 3 fl , 4 fl und 5 fl .

Carrirte Doppel-Long-Châles à 3 fl , 3 $\frac{1}{2}$ fl und 4 fl .

Gewirkte Doppel-Long-Châles à 8 fl , 9 fl , 10 fl und 12 fl .

Schwarzseidene Mantillen à 3 fl , 4 fl und 5 fl .

Savon de Biz à Stück 3 Ngr.

Diese Seife, eine Mandelkleie in zweckmässiger Gestalt, kann als das mildeste, zweckmässigste Mittel gegen aufgesprungene, gelbe und rauhe Haut, gegen Mangel an Frische etc. bestens empfohlen werden. Sie ist das beste und wohlthätigste Waschmittel für die zarte und empfindliche Haut der Damen und Kinder und eignet sich vorzüglich zur Erlangung und Bewahrung einer weissen, weichen und sarten Haut. Zu haben bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Strasse No. 14.

Stearin-Kerzen,

diverse Qualitäten,

so wie beste Kern-Zalg-Seife empfiehlt

Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.

Streichzündhölzer

eigener Fabrik, in bester Waare, empfiehlt den Herren Wiederverkäufern zur geneigten Beachtung. Lager hiervon zum Fabrikpreis befindet sich

Bernhard Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.

Acht Baupläze

im Preise von 15 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr. à □ Elle, in gesunder Lage, sind zu verkaufen durch

Adv. Alexander Rind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Zu verkaufen ist billig ein gut gehaltenes Pianoforte
Schöberggäßchen Nr. 1.

Zu verkaufen ist eine Mahagoni-Causeuse mit Holzlehne, eine dergl. in Eisenlehne ohne Bezug, so wie mehrere Lehn- und Damenstühle Petersstraße Nr. 40, 2. Etage rechts.

1 Mahagoni-Trumeau, dergl. Chiffonnière, dergl. eleganter Divan, $\frac{1}{2}$ Dyd. Stühle, 1 Rirsch.-Divan, dergl. runder Tisch und Spieletisch, 1 Sophaspiegel, 1 franz. Spielwerk, 1 Schreibpult, 1 Ausziehtisch, 1 Wäschrant, 2 gute Gebett Federbetten, 1 Schüsselbret, Polsterstühle, 1 gr. Pfd.-Kaffeemühle, 1 schöne Wanduhr wird verkauft Brühl 71, im Hofe rechts 1 Tr.

2 Bureau, 2 Pultcommoden, 1 dunkelpol. Commode mit Glas-schrank, 2 kleine und 1 gr. Kleiderschrank, 1 Großvaterstuhl, ein Wäschrant, 1 Ausziehtisch, 1 runder und andere Tische, 1 Rohr-bank, 2 Comptoirpulte, 1 Trumeau, 1 gr. Goldrahmen Spiegel, 100 Weinflaschen, 1 Fernrohr u. zum Verkauf Böttchergäßch. 3.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 303.)

1. November 1855.

1 Keine Partie Federbetten sollen zusammen oder auch in einzelnen Stücken verkauft werden Brühl Nr. 40, 2 Treppen.

Ein neues Aufsatz-Regal mit 18 langen Schubkästen ist billig zu verkaufen Inselstraße Nr. 14, 1. Etage.

Ein schöner grauer Papagei (erst vom Schiff) ist zu verkaufen hohe Straße Nr. 11, 3. Etage links.

Zu verkaufen sind 4 Stück junge Affenpinscher, echte Race, Neumarkt Nr. 11 parterre.

Die Steinkohlen-Niederlage

von

G. Wallner, Katharinenstr. 16,

empfiehlt sich auch für diesen Winter einem geehrten Publicum zu recht zahlreichen Bestellungen. Für gute Waare, richtiges Maß und prompte Bedienung wird garantirt.

Die Zwickauer Steinkohlen-Niederlage

von

Aug. Laas,

Serberstraße, Stadt Magdeburg,

früher schwarzes Kreuz,
liefert jederzeit 6 Scheffel franco in's Haus.

Steinkohlen

von Zwickau und Burgl verkauft in ganzen und halben Lowry's zu billigen Preisen

Gustav Jacobi, Klostergasse Nr. 16.

Echte Malz-Bonbons und echten Malz-Syrup,

das Beste gegen Husten etc., empfiehlt
Louis Lauterbach, Petersstraße Nr. 42.

Balthaser Hartmann,

Schweinemesser, Bendorfgasse Nr. 146 in Frankfurt a/M., empfiehlt sich bei der jetzigen Jahreszeit mit dem Versandt von Bratwürstchen bester Qualität unter Versicherung der stets möglich billigen Preise, besonders bei regelmäßigen Abnehmern.

Entbitterten Sichelkaffee

empfiehlt à 2 1/2, à 6 1/2 die Fabrik von
O. G. Gaudig in Leipzig.

Große ital. Maronen,

türk. Pfannnen, Messinaer Apfelsinen, Malaga- u. Tyroler Citronen bei Theod. Held, Petersstraße Nr. 19.

Hamburger Preßhefen

von bekannter Güte sind stets zu haben bei
Friedrich Förster, Neumarkt Nr. 13.

Zwei Fuder Grubendünger können abgeholt werden in Nr. 5 am Peterkirchhof.

Wer Speiseknochen, Jahr aus Jahr ein, an eine Knochenmühle liefern will, melde sich Magazingasse Nr. 19.

Getragene Herrenkleider, Schubstühle, Wäsche, Betten u. s. w. werden fortwährend zu höchsten Preisen gekauft
Grinna'sche Straße Nr. 24, erste Etage.

Gebrauchte Meubles

aller Art und Wirthschaftsgegenstände werden zu kaufen gesucht. Adressen bittet man Halle'sche Straße Nr. 1 im Gewölbe, oder zu jeder Tageszeit im Kasten niederzulegen.

Einkauf von Sadern, Papierpännen, Eisen, Blei, Zinn, Zink, Messing u. s. w.

Früher auf der Querstraße Nr. 19, jetzt Schützenstraße Nr. 19 hinten im Hofe.

600 Thlr. sind zu 4% gegen vorzügliche erste Hypothek sofort auszuleihen.

Adv. Alexander Rind, Nicolaistraße, Amtmanns Hof.

Ein hies. Waarengeschäft sucht für die Reise einen geübten jungen Mann, welcher auch zu correspondiren versteht. Bei den nöthigen Eigenschaften zu diesem Posten kann eine dauernde und angenehme Stellung geboten werden. Anmeldungen unter Z. Z. Nr. 4 posto rest.

Ein Abpuger

findet eine Stelle bei **Georg Müller**.

Gesucht wird sogleich ein Kellnerbursche im Wiener Saal.

Einige im Puffache geübte Arbeiterinnen, so wie einige Lernende werden zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres Reichstraße Nr. 4 im Puffgeschäft.

Weihnäherinnen werden gesucht Thonbergstraßenhäuser, Stötteriger Fußweg Nr. 67 H.

Gesucht wird ein Mädchen zum Weisnähen
Gewandgäßchen Nr. 3 im Gewölbe.

Gesucht wird ein Mädchen zum Falzen
Petersstraße Nr. 37, 4 Treppen.

Gesucht werden nach Polen: — eine Gouvernante (Französin), welche schon bei vornehmen Familien gewesen ist und alle nöthigen Kenntnisse besitzt, die zur completen Ausbildung einer jungen Dame von vornehmer Familie verlangt werden, und — eine junge deutsche Dame, welche den Unterricht im Pianoforte-Spiel und in der deutschen Sprache gründlich ertheilen kann.

Darauf Reflectirende mögen sich franco an die **Librairie étrangère** in Leipzig, Petersstrasse Nr. 38, wenden.

Gesucht wird zum 1. December ein Mädchen, welches an Ordnung gewöhnt ist, kochen kann und sich willig der häuslichen Arbeit unterzieht, Hainstraße Nr. 1, 3 Treppen links.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen für Kinder und häusliche Arbeit kl. Windmühlengasse Nr. 12, Hof quervor 1 Treppe.

Gesucht wird ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Halle'sches Gäßchen Nr. 4.

G e s u c h.

Ein Commis mit guten Empfehlungen, welcher eine hübsche Hand schreibt und Erfahrung in allen Comptoirarbeiten besitzt, sucht sofort Engagement oder irgend eine Beschäftigung. — Sätige Offerten unter R. H. 30 durch die Expedition d. Bl.

Ein Hofmeister sucht eine Anstellung. Auskunft in Nr. 5 am Peterkirchhof.

Ein gewandter Kellnerbursche sucht Stelle und ist als solcher zu empfehlen Reichstraße Nr. 9 im Hofe 2 Treppen.

Ein artiger, solider Bursche, der als Laufbursche und Diener diente, sucht sofort Dienst. Johannissasse Nr. 16. 2 Tr.

Ein Commis, der, nachdem er seine Lehrzeit in einer Provinzialstadt Sachsens in einem bedeutenden Colonialwaaren-Geschäft an gros & en detail vollendet, als solcher stets zur Zufriedenheit seiner Principale längere Zeit serviert hat und gegenwärtig am hiesigen Plage conditionirt, sucht ein anderweitiges Engagement. Derselbe kann die besten Zeugnisse und genügende Referenzen seiner Chefs beibringen und wird als flotter Verkäufer in denselben empfohlen; würde aber auch gern jeden Lager- und Comptoirposten, dem er sich gewachsen glaubt, verwalten können. Gefäll. Adressen sub Litt. G. B. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein junges Mädchen, welches gut u. billig schneidert, empfiehlt sich hiedurch geehrten Familien. Ritterstraße Nr. 40, 3. Etage.

Ein Mädchen, welches im Nähen geübt ist, sucht noch einige Tage in Familien Beschäftigung. Darauf reflectirende Herrschaften mögen gefälligst ihre Adr. niederlegen Moritzstr. 7, 2 Tr. Thüre links.

Ein Mädchen gesetzten Alters wünscht zu einem Herrn oder Dame als Wirthschafterin oder Krankenspielerin. Adressen werden Reichstraße Nr. 10, 1 Treppe bei Madame Haupt erbeten.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren sucht ein Unterkommen in der Küche wie auch in häuslicher Arbeit bis den 15. November. Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Ein Mädchen von auswärts, welches die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht einen Dienst als Verkäuferin, Köchin oder Jungemagd. Alles Nähere Stadt Altenburg, kleine Burggasse Nr. 2, 3. Etage rechts.

Ein starkes kräftiges Mädchen sucht sogleich oder zum 15. ds. einen Dienst und kann gut empfohlen werden. Hainstraße Nr. 3 im Hofe 4 Treppen.

Ein Mädchen von auswärts, welches im Sticken, Weisnähen und in allen feinen weiblichen Arbeiten geschickt ist, auch schon in einem Laden conditionirt, sucht eine passende Stelle. Adressen unter F. O. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein ordentliches Mädchen, in Küche und häuslicher Arbeit erfahren, sucht zum 15. Nov. oder 1. Decbr. einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Näheres Petersstr. im gold. Hirsch, 2 Tr.

Ein sehr ordentliches, reinliches Mädchen, das zu 3 und 4 Jahren in anständigen Familien für Küche und Hausdiente, sucht zum 1. Dec., auch früher Dienst. Johannisgasse 16, 2 Tr.

Ein Logis,

in den Vorstädten oder an der Promenade und nicht über zwei Treppen hoch gelegen, circa 3 Stuben, eben so viel Kammern nebst Zubehörungen, zu Ostern 1856 beziehbar, wird von einer Familie (Particulier) zu mietzen gesucht. Offerten wolle man gefälligst in Duent's Restauration, Petersstraße Nr. 25 niederlegen.

In Reichels Garten oder Dresdner Vorstadt wird möglichst bald ein Logis im Preise von ca. 200 fl zu mietzen gesucht. Offerten erbittet man sub G. B. V. durch die Expedition d. Bl.

Gesucht wird sogleich von einer Person ein Stübchen mit Alkoven und wo möglich mit einer Kochröhre im Preise von 20 bis 24 fl .

Adressen werden angenommen Reichstraße 50 in der Hausflur.

Familien-Logis.

Burgstraße Nr. 8 ist die erste Etage mit allem Zubehör von Ostern 1856 zu vermietzen. Näheres darüber bei Louis Lauterbach.

Zu vermietzen ist von Weihnachten d. J. ab im Hause Nr. 18 an der hohen Straße ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, durch D. Eduard Kori jun., Sellier's Hof.

Zu vermietzen und zu Weihnachten zu beziehen ist ein Parterrelocal mit Gasanrichtung, passend für ein Mehl- und Productengeschäft oder Materialhandlung, Preis jährl. 200 Thlr. Das Nähere b. Besitzer Schubmachers, Gewölbe 7, von 3-5 Uhr Nachm.

Zu vermietzen ist sogleich in Nr. 9 der kleinen Fleischergasse (Klemms, sonst Alberti's Haus) ein sehr geräumiger, trockener Keller durch Adv. Schrey, Reichstr. 28.

In Nr. 42 an der Frankfurter Straße sind zwei geräumige Familienlogis für den jährl. Mietzins von 210 fl und 170 fl , auf Verlangen auch mit Garten, von Weihnachten d. J. ab zu vermietzen durch Adv. Tschermann, Stieglitzens Hof.

Ein großer Keller ist zu vermietzen Burgstraße Nr. 6 parterre.

Zu vermietzen

und sogleich zu beziehen ist in Lehmanns Garten, 4tes Haus, 2te Etage rechts, ein elegant eingerichtetes Zimmer mit Schlafzimmer, beide mit schöner und freier Aussicht. Näheres daselbst.

Zu vermietzen

und sogleich zu beziehen ist ein kleines Logis im Hofe 2 Treppen zu 65 Thlr. jährlichen Mietzins. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 12, 1 Treppe.

Zu vermietzen ist eine freundliche Stube mit oder ohne Kammer Reudniger Straße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu vermietzen ist sofort eine Stube mit oder ohne Meubel Petersstraße Nr. 9 im Hofe 3 Treppen quervor.

Zu vermietzen ist sofort oder zum 15. November eine gut meublirte Stube nebst Schlafcabinet in der Nähe der Promenade an einen oder zwei Herren Weststraße Nr. 1656, 3. Etage.

Zu vermietzen ist von jetzt ab ein meublirtes Zimmer an einen ledigen Herrn, Beamten oder Kaufm., Inselstr. 5 part. rechts.

Zu vermietzen ist eine geräumige Parterrelocalität als Niederlage Schröberg'schen Nr. 1.

Zu vermietzen ist eine freundlich meublirte Stube kleine Fleischergasse Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermietzen und zum 15. Nov. zu beziehen ist ein gut meublirtes Zimmer an ledige Herren Dorotheenstraße 89, 3 Tr.

Zu vermietzen ist eine freundliche, gutmeublirte Stube mit Kammer und apartem Eingang, vorn heraus, an einen oder auch zwei Herren, Markt Nr. 17/2, 4. Etage rechts.

Zu vermietzen ist eine sehr freundliche Stube mit Alkoven an ledige Herren Querstraße Nr. 2, 4 Treppen rechts.

An eine einzelne Person ist zu vermietzen und kann sogleich oder später bezogen werden: eine Stube mit Alkoven, wozu auch Küche, Keller und Bodenraum überlassen werden kann. Näheres bei Hrn. Helm, Dresdner Straße Nr. 2.

Eine freundl. meubl. neu tapez. Sargonstube mit freier Aussicht, bes. Eing., Gerberstr. 8, Tr. B, 2. Et., sogl. zu vermietzen.

Ein geräumiges, gut meublirtes Zimmer nebst Schlafzimmer vorn heraus ist an Herren zu vermietzen Katharinenstr. 19, 3. Et.

Zwei elegant meublirte Zimmer nebst Schlafgemach sind einzeln oder zusammen zu vermietzen Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4, 2. Etage rechts vorn heraus.

Ein solider Herr wird als Theilnehmer an einer freundlichen Stube gesucht Dessauer Hof rechts, Treppe E 2 Treppen.

Offen sind drei Schlafstellen für solide Herren große Fleischergasse Nr. 25, 3. Etage.

Restauration zur gr. Eiche in Lindenau.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen. Gb. Wolf.

Drei Lilien in Meudnis.

Heute Abend Speckfuchen u. W. Sabu.

Die Restauration von Steinbach, Halle'sches Gässchen, ladet zu einem guten Mittagstisch in und außer dem Abonnement ergebenst ein.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Schlachtfest lade ich höflichst ein. M. Keil am Neumarkt.

Kirmess im Feldschlößchen.

Heute Donnerstag lautet mein Küchenzettel wie folgt: Lärchen, Hasen-, Gänsebraten, Karpfen in Rothwein, Gänseleber in Madeira-Sauce, feine Rhein- und Bordeaux-Weine, echt bairisches Bier. Freundlichen Gruß! Gustav Schulze.

Ergebenste Einladung zum Einzugschmaus,

wobei ich mit Hasen- und Gänsebraten, Karpfen polnisch, Cotelettes mit Allerlei und verschiedenen anderen Speisen und guten Getränken bestens aufwarten werde. Aug. Winkler, am bairischen Platz Nr. 2.

Staudens Ruhe in Reudnitz.

Heute Abend Speckkuchen etc. Das echte bairische Bier à Seidel 15 Pf. ist vorzüglich. Fr. Klopsch.

Bairische Bierstube Stadt Wien

empfehle täglich ein Glas echt Eulendacher Bier (altes Gebräu) und div. kalte und warme Speisen zur geneigten Berücksichtigung. Ergebenst F. Wöbisch.

Die Restauration zur Lange'schen Brauerei

ladet heute zu Allerlei, so wie zu anderen Speisen und Getränken ganz ergebenst ein.

E. Quente, Petersstraße Nr. 25,

ladet heute Abend zu einem feinen Allerlei mit Cotelettes, so wie zu Hasenbraten mit Weinkraut ergebenst ein.

NB. Morgen Abend Mockturtle-Suppe.

Stadt Berlin.

Einen vorzüglichen Mittagstisch und heute Abend Lärchen, so wie Schweinsknochen mit Klößen und Sauerkraut (in Wein gesotten) empfiehlt zur geneigten Beachtung Carl Fritzsche.

Heute Abend Mockturtle-Suppe

bei W. Friedemann im Thomagäßchen.

Heute Schlachtfest, früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Wellfleisch, bei G. Vogel am Barfußberge.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet S. W. Schulze, Lauchaer Straße Nr. 11.

Kleine Funkenburg. Heute Böfelschweinskeule mit Klößen.

Morgen Freitag Schlachtfest bei F. W. Hanton, Kupfergäßchen Nr. 5.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen in der Döllniger Hofenstube im blauen Hecht, Nicolaistraße Nr. 31.

A. Maue.

Heute früh 8 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein G. verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Schlachtfest morgen Abend in der goldenen Säge.

Morgen Freitag ladet zu Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst ergebenst ein Penze in Reichels Garten.

Verloren wurde eine Granatbroche vom Missionshause in der Albertstraße bis an den Guttenberg in der Windmühlenstraße. Gegen Belohnung abzugeben in der Albertstraße Nr. 10.

Abhanden gekommen ist vorige Woche ein Coupon von 16 Thlr., 20 Thlr. Dresdner Landrentenbriefe. Wer über die etwaige Verwechslung dieses Coupons Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung Brühl Nr. 65, 2. Etage Treppe A.

Mein Lieber, magst Du mich auf ewig verkennen! — Mein Bewußtsein sagt mir stets, beruhige dich! — Der liebe Gott wird mich nicht verkennen; denn alle Unannehmlichkeiten sind ja erst an mich gebracht worden! — Auch das Größte und Beste — wird alle sein. —

L. A. 29. Oct. 6 Uhr Niemand, bestimmt aber nun — heute Abend von $\frac{1}{2}$ 6—7 Uhr an der Johannisikirche. Schwarzes Band.

Leipziger Gärtnerverein.

Morgen Freitag Abend 7 Uhr Extra-Versammlung, wozu alle Mitglieder hiermit einladet der Vorstand.

„Erheiterung“ heute bei Herrn Cramer, Dresdner Strasse Nr. 10.

Heute Abend halb 8 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Sohn und Bruder, Andreas Cajus Ferrari, in seinem 54. Lebensjahre.

Tiefbetrübt zeigen dies Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch an Leipzig, Berlin und Leggno, 30. October 1855.

die Hinterbliebenen.

In der Nacht des 30. Octobers starb schnell und unerwartet mein lieber herzensguter Mann und meiner vier unmündigen Kinder liebevollster Vater, Alexander Geber, seither Souffleur beim hiesigen Stadttheater. Fremd und verlassen stehe ich mit meinen Kindern am Sarge des Verbliebenen, Gott um Kraft bittend, diesen harten Schlag ertragen zu können.

Dies zur Nachricht allen Denen, die ihn kannten.

Leipzig, den 31. October 1855.

Louise Geber,
geb. Sauter.

Unsern herzlichsten Dank

allen Denen, welche unsern guten, leider so früh verstorbenen Sohn und Bruder, den Schriftsetzer Gustav Schoppa, mit so vielen Beweisen der Liebe und Freundschaft an seinem Begräbnisstage beehrten; insbesondere seinem Herrn Principal und Collegen, so wie den edlen Jünglingen und Jungfrauen für die vielen Zeichen der Theilnahme und der ehrenvollen Begleitung; nicht minder aber auch dem Hrn. Pastor Lochmann für die tröstenden Worte; desgleichen den geehrten Gesangsvereinen für die erhebenden Gesänge nochmals unsern innigsten Dank. Möge Sie Gott Alle vor ähnlichem schweren Schicksal bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

Bekanntmachung.

Adressen und Berichtigungen für das

Leipziger Adressbuch 1856

werden bis zum 1. November d. J. angenommen.
Leipzig, den 25. October 1855.

Alexander Edelmann,
Goldmanns Hof, Dresdner Straße Nr. 68.

Die vom Unterzeichneten angekündigten Vorträge über

die Geschichte der griechischen Plastik (Bildhauerei)

werden **Mittwochen Abends von 7—8¹/₂ Uhr** im Saale der Buchhändlerbörse stattfinden. Der Anfang hat auf **Freitag den 2. November** verlegt werden müssen.

Eintrittskarten zu dem angezeigten Preise sind in der Hinrichs'schen Buchhandlung (Mauricianum) zu haben, so wie dergleichen für Studierende (zu 2 Thlr.) bei dem Aufseher des archäolog. Museums Partsch (links im Hofe).
Leipzig, den 29. October 1855. Professor Dr. Overbeck.

Die national-ökonomischen Vorträge beginnen **Freitag am 2. November Abends 7 Uhr** in dem **medizinischen Saale** über dem **Convict rechts** in dem **vorderen Paulinerhofe**.

Die Unterzeichneten, zum Besuch der am 16. November in Annaberg stattfindenden General-Versammlung der Gewerker von Himmlisch Heer Fundgrube von einem beträchtlichen Theile derselben als Bevollmächtigte gewählt, laden ihre Herren Wähler und die, welche sich dieser Wahl anzuschließen beabsichtigen könnten, für heute Donnerstag den 1. Nov. Abends 6 Uhr zu einer Besprechung ergebenst ein, zu welcher Herr Lehmann (Kupfers Kaffeegarten) ein besonderes Zimmer in Bereitschaft halten zu lassen die Güte haben wird.
O. G. Böttcher, O. G. Brunner, O. G. Sachsenröder.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung.

Das Delgemälde von **Sisbert Flüggen** in München:

„Die letzten Augenblicke des höchstseligen Königs Friedrich August II. in Tyrol“
bleibt nur noch bis nächsten Sonntag ausgestellt.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte im Kurprinz (Rossplatz Nr. 8).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 S.). Morgen Freitag: Kartoffelmus mit Sauerkraut.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Mittags 12 Uhr.)

- | | | |
|---|--|---|
| <p>Ihro Königl. Hoh. Prinzessin Amalie v. Sachsen aus Dresden, gr. Blumenberg.
Armand, Kfm. a. Lyon, Stadt Rom.
v. Brochowsky, Kammerherr a. Dresden, und
Brand, Kammerfrau a. Dresden, gr. Blumenb.
Bonse, Kfm. a. Heinsberg, und
Bömer, Kfm. a. Bremen, Hotel de Baviere.
Birnsteichl, Def. a. Gera, und
Bograd, Kfm. a. Belgrad, Stadt Breslau.
v. Dieberstein, Officier a. Gdn, Palmbaum.
Dessing, Kfm. a. Bremen, Stadt Dresden.
Blauenburg, Frau a. Berlin, Stadt Wien.
v. Ferrini, Hofdame a. Dresden, gr. Blumenb.
Eriksanzen, Fabr. a. Kopenhagen, Palmbaum.
Gloff, Kfm. a. Wien, Hotel de Russie.
Friedemann, Kfm. a. Wien, Hotel de Bavier.
Fint, Uhrm. a. Deloniz, Stadt Breslau.
Frank, Kfm. a. Breslau, Hotel de Pologne.
Gröning, Stud. a. München,
v. Gervay, Frau a. Wien, und
v. Gervay, Frau a. Pesth, S. de Baviere.
Georgi, Kfm. a. Schwabach, grüner Baum.
Geyer, Kfm. a. Mannheim, Rauchwaarenhalle.
Gempel, Inspector a. Dresden, gr. Blumenberg.
Hammer, Kfm. a. Frankfurt a/M., und
Hah, Stud. a. Würzburg, Hotel de Baviere.
Hall, Part. a. New-York, Stadt Rom.
Hofmann, Kfm. a. Nürnberg, St. Nürnberg.
Hellmuth, Kfm. a. Schwabach, und
Hellmuth, Kfm. a. Burghaslach, gr. Baum.
Hartmann, Kfm. a. Gdn, Rauchwaarenhalle.</p> | <p>Hennig, Kfm. aus Mainz.
Häfner, Maschinenbauer a. Chemnitz, und
Hollta, Ingenieur-Capitain a. Brüssel, schwarzes Kreuz.
Jomain, Kfm. a. Barmen, Hotel de Russie.
Judson, Privatm. a. New-York, Stadt Rom.
Jungl, Kfm. a. Bremen, Hotel de Pologne.
Krauthaus, Kfm. a. Aachen, gr. Blumenberg.
Kundermann, Hofopernf. a. München, und
Krüger, Frau a. Hamburg, S. de Baviere.
Kretschmar, Fabr. a. Plauen, und
Kloß, Kammermusik. a. Löwenberg, St. Nürnberg.
Kurz, Def. a. Plauen, grüner Baum.
Köhlau, Kfm. a. Stettin, Stadt Hamburg.
Lurz, Fabr. a. Bamberg, Stadt Breslau.
Larsen, Fabr. a. Kopenhagen, Palmbaum.
Lemir, Kfm. a. Paris, Hotel de Pologne.
Maquet, Kfm. a. Magdeburg, S. de Baviere.
Mehke, Kfm. a. Hamburg, Stadt Hamburg.
v. Michalkowsky, Reges. a. Strela, St. Dresd.
Müller, Kfm. a. Wittweiba, halber Mond.
Meisel, Def. a. Remersdorf, schw. Kreuz.
Parver, Naturalist. a. Warschau, Hotel de Pol.
Pohley, Kfm. a. Thorand, schwarzes Kreuz.
Pistorius, Kfm. a. Uger, Stadt Berlin.
Piehler, Frl., Garberobiere a. Dresden, großer Blumenberg.
Brieker, Obef. a. Wendorf, Hotel de Prusse.
Peufert, Part. a. Rda, Stadt Breslau.
Padi, Kfm. a. Berlin, Stadt London.
Richter, Kfm. a. Hanau, Hotel de Prusse.</p> | <p>Reif, Kfm. aus Franzensbad, Stadt Berlin.
Reinach, Kfm. a. London, Hotel de Pologne.
Riffe, Kfm. a. Cassel,
Ronninger, Kfm. a. Altenburg, und
Rubens, Kfm. a. Eiberfeld, Stadt Nürnberg.
Schöller, Kfm. a. Dären, Hotel de Baviere.
Siegel, Rent. a. Dresden, Hotel de Prusse.
Schott, Apoth. a. Gdrliz, Stadt Nürnberg.
Schnabel, Lehrer a. Hirschberg,
Schlesinger, Kfm. a. Stuttgart, und
Seligberg, Antiquar a. Bayreuth, St. Hamb.
Sander, Fabr. a. Neufkirchen, Stadt Breslau.
Schulz, Kfm. a. Kopenhagen, und
Sack, Kfm. a. Bamberg, Palmbaum.
Steppel, Fabr. a. Berlin, Stadt Dresden.
Schulze, Kfm. a. Weimar, halber Mond.
Schneider, Kfm. a. Berlin, schwarzes Kreuz.
Schap, Amtm. a. Cassel, Rauchwaarenhalle.
Schmidt, Lehrer a. Zwickau, und
Seegers, Privatm. a. Hannover, Stadt Wien.
Teicher, Rent. a. Dresden, Stadt Berlin.
Tinch, Def. a. Dennenitz, braunes Ros.
Uchtner, Reg.-Rath a. Reeseburg, Hotel de Prusse.
Voigt, Kfm. a. Wolmirstedt, Palmbaum.
Voigt, Pastor a. Baden, Rauchwaarenhalle.
Wollmann, Kfm. a. Breslau, S. de Baviere.
Wilhelm, Kfm. a. Glauchau, Stadt Hamburg.
Wetfker, Def. a. Oppeln, Stadt Gdn.
Wieruszowsky, Kfm. a. Gdn, schw. Kreuz.
Zint, Def. a. Berlin, braunes Ros.</p> |
|---|--|---|

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachm. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Damm, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Holz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.